

Kraft der Dämonen

Mainzer Zimmertheater gastiert mit einem Stück über drei Frauen

Von Norbert Fluhr

GINSHEIM. Viele Theater-Ensembles suchen das große Publikum, manche Schauspieler fühlen sich dagegen mit der kleinen Bühne verbunden. Dazu gehört das Mainzer Zimmertheater, das am Sonntagabend im Lichtspielhaus mit der Auf-führung des Psycho-Dramas „Swallow/Drosseln“ die passende Atmosphäre fand. Da ge-nügen ein paar Scheinwerfer, um das Theaterstück der schottischen Dramatikerin Stef Smith von Christine Stahl in Szene zu setzen.

Eine gespenstisch anmutende Spielhandlung, die indes eine unheimliche poetische Anziehungskraft verströmt. Ein äußerst anspruchsvolles Stück, das sowohl von den drei Schauspielerinnen als auch vom Publikum die Bereitschaft fordert, sich den verborgenen Ängsten und intimsten Wünschen zu stellen.

Ganz im Sinne der schottischen Autorin, die ihre Protagonistinnen Rebecca, Sam und Anna in einer modernen Welt ausrasten lässt. Charaktere, die „trotz ihrer Wut tanzen, lachen, Sex haben und vollkommen präsent sind“, so Smith über ihr Theaterstück. Einzelne Passagen gleichen einem immer schneller werdenden Herzschlag. Da scheinen sich die Dialoge im Stakkato förmlich zu überschlagen, um den Gesprächspartner auf seine Probleme hinzuweisen, enden aber dann jäh in vermeintlich unbedeutenden Monologen. Die drei Frauen begegnen sich, spüren die aufkommende Seelenver-



An Dramatik fehlt es nicht in dem Stück „Swallow/Drosseln“ der Schottin Stef Smith. Foto: hbz/Judith Wallerius

HISTORIE

► Im November 2015 wurde das Zimmertheater von vier Schauspielerinnen aus der Taufe gehoben. Im Lichtspielhaus hatte das Ensemble bereits 2018 mit dem Dreiakter „Doch die Mutter spricht, Mädels tu das nicht“ seine Visitenkarte abgegeben. (nfl)

wandtschaft und die Kraft ihrer Dämonen auf der Reise zu sich selbst.

Eine Trennwand auf der Bühne symbolisiert einen Spiegel, der jedem Akteur einen Einblick in seine Psyche ermöglicht. Für Anna (Christine Stahl), die bittere Erkenntnis, dass in ihrer Seele alles zerbrochen ist. Wie im Traum drängen sich die inneren Stimmen von Rebecca und Sam in ihr desolates Innenleben und vertiefen ihre Isolation. Eine vermeintliche Phase

der Ruhe, bis Anna auf die Bühne stürmt und mit ihrem Dämon kämpft und tanzt. Nora Koschel mimt Sam – eine emanzipierte Frau, die in ihrem Körper aber unglücklich ist. Ihr Wunsch, als Mann wahrgenommen zu werden geht in Erfüllung, ist indes von vielen Hindernissen begleitet. Erst nach jahrelangem Leiden findet sie den Mut, ihre Seele nach außen zu zeigen, muss aber dennoch mit den Fäusten um die eigene Existenz kämpfen.

Auch Rebecca (Tanja Bizjak-Bayer) verschweigt die Wahrheit: Nachdem ihr Mann sie verlassen hat, gibt sie vor, dass die Narben im Gesicht durch einen Autounfall eingetreten seien. In Wirklichkeit hat sie sich aus Wut an Scherben geschnitten. Letztendlich ein „poetischer Tanz auf den Scherben“, bei dem Stahl mit der Collage „Fashion Documentary“ die körperlichen Erwartungshaltungen moderner Frauen spiegelt.